Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **93 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abb. 6: Arbeiten am Kanderdurchstich 1711/12. Zeitgenössisches Ölgemälde. Anonym. Photographie: S. Rebsamen (Bernisches Historisches Museum, Inv.-Nr. 5067).

1713 die Bauarbeiten wieder aufgenommen. Unter der Leitung des Architekten Samuel Jenner (1653–1720) versuchte man, anstelle des mit riesigen Erdbewegungen verbundenen oberirdischen Einschnitts einen Stollen durch den Strättligenhügel voranzutreiben. Das Schicksal des Kanderstollens ist bekannt: Nach der Einleitung der Kander in ihr neues Bett im Dezember 1713 stürzte das Bauwerk ein. Die riesigen Wassermengen der Kander, die sich nun in direktem Lauf in den Thunersee ergossen, führten in der Stadt Thun sowie in verschiedenen anderen Ufergemeinden zu Überschwemmungen. Es bedurfte zahlreicher weiterer Korrekturen des Aarelaufs zwischen Thun und Uttigen, bis ein einigermassen reibungsloser Abfluss der Aare aus dem Thunersee erreicht werden konnte. «Das Werk der Ableitung der Kander in den Thunersee war eine fast endlose Kette von Irrtümern und Fehlern», urteilt Georges Grosjean über das waghalsige Projekt. Als Sündenbock stand zuletzt der Initiant des Unternehmens, Samuel Bodmer, da. Er musste sein Gut in Amsoldingen aufgeben und aus der Thuner Region wegziehen. «So sie ihn erwischt hätten,» vermeldet ein Chronist, «sie hätten ihn gesteinigt.»

Zahlreiche Karten und Pläne geben Auskunft über das kühne Kanderprojekt. Drei besonders schöne Exemplare sollen hier kurz vorgestellt werden. An erster Stelle sei Bodmers bekannter «Plan und Grundriss von dem so genannten Cander Wasser» aus dem Jahr 1710 genannt. Die nach Bodmerscher Art in Kavalierperspektive ausgeführte, leicht kolorierte Federzeichnung stellt eher einen künstlerisch nachempfundenen als geometrisch vermessenen Plan dar. Berge, Hügel und Flussläufe sind, wenn auch leicht verzerrt, recht genau wiedergegeben. Bodmers Ableitungsprojekt ist darauf ebenso ersichtlich wie das Profil des Bergdurchstichs bei Strättligen. Eine Vignette mit einem stehenden Bären mit umgegurtetem Schwert und prall gefülltem Geldsack weist ebenso auf die Stärke, den Reichtum und die Entschlossenheit des Alten Bern wie auf das Bewusstsein der Verantwortlichen, mit dem Kanderprojekt eine staatsmännische Tat zugunsten der Schwachen auszuführen. Die Tatsache, dass der neue Kanderkanal auch vom «Stargeometer» seiner Zeit, dem bekannten Johann Adam Riediger, kartographisch festgehalten wurde, weist einmal mehr auf die Bedeutung des Werks hin. Auch Riedigers Darstellung ist nicht geometrisch vermessen. Sein prachtvoller Plan aus dem Jahre 1716 zeigt sowohl den alten Kanderlauf wie auch die Durchstichstelle und das sich bildende Kanderdelta. Wiederum von Samuel Bodmer stammt der 1717 entstandene «Plan und Grund Riss von dem Kander Fuhrt und desselben Kissgrund...». Er zeigt das nun genau vermessene alte Kanderbett sowie Angaben über die Anteile der Gemeinden am Kiesgrund. Von grossem Interesse ist natürlich die Darstellung der Partie des Durchstichs kurz vor dem Einsturz des Stollens. Zusammen ergeben die drei Pläne ein umfassendes Bild der Kanderkorrektion vor, während und nach der Umleitung des Flusses in den Thunersee. Wer Augen hat für die zahllosen Details – etwa das «Bärengedicht» auf Bodmers Karte von 1710 –, dem wird sich gleich einem Mosaik der Zeit- und Pioniergeist des frühen 18. Jahrhunderts eröffnen.

Adresse des Verfassers:
Dr. Peter Martig
Staatsarchiv Bern
Falkenplatz 4
CH-3012 Bern

Vermessungstechnik

- Laser- und Nivelliergeräte
- Kabellichtlote / Längenmessgeräte
- Vermessungsgeräte und Zubehör
- Vermarkungsartikel
- Kompasse / Neigungs-Gefällmesser

Zeichentechnik

- Zeichenmaschinen / Tische
- Wandzeichenanlagen
- Hänge- und Schubladenplanschränke
- Leuchttische / Leuchtkästen
- Beschriftungsgeräte / Planimeter

Technische Büroeinrichtung: – von «A» bis «Z»

Wernli & Co

Telefon 064 - 81 01 75
Fax 064 - 81 01 76

Dorfstrasse 272
5053 Staffelbach